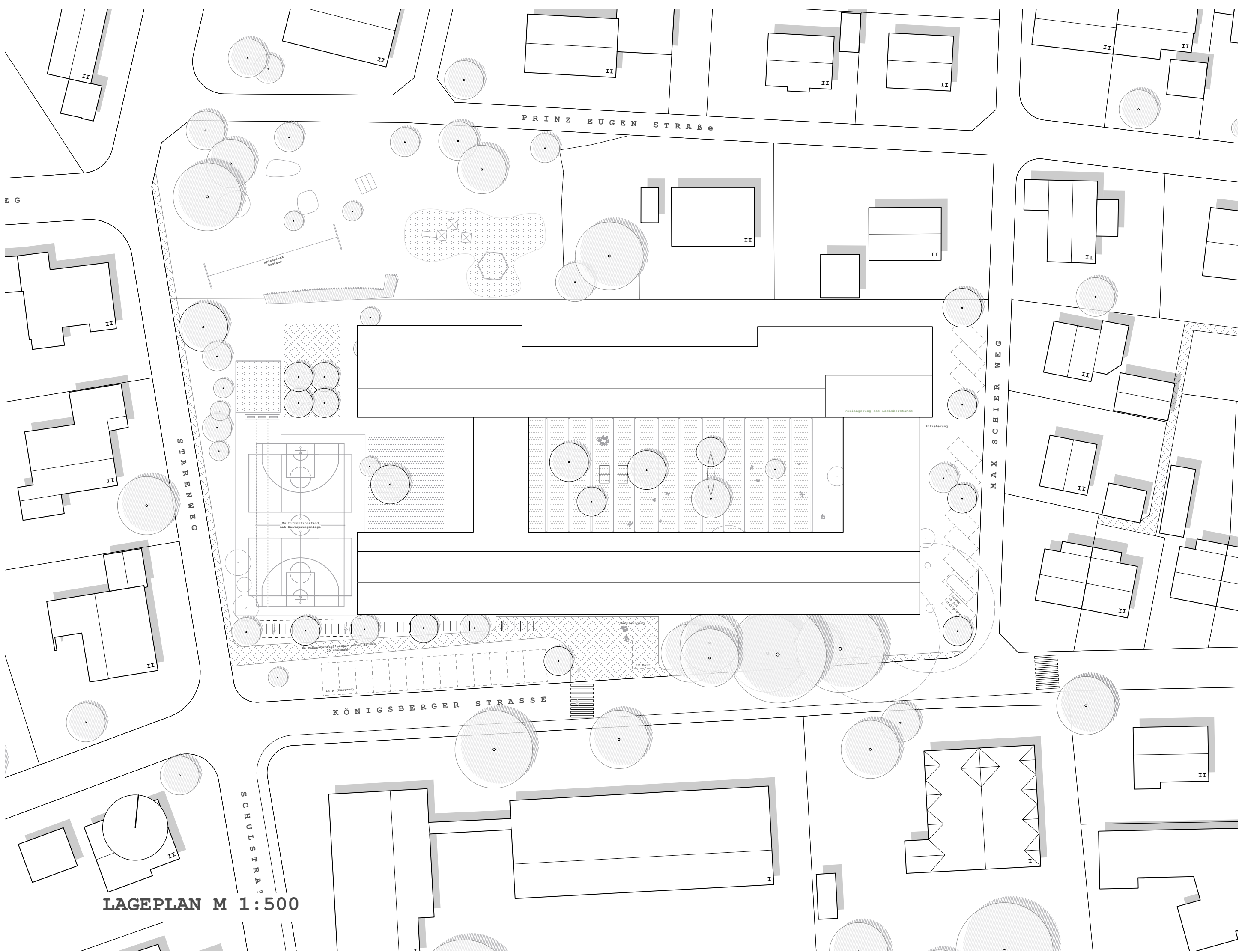
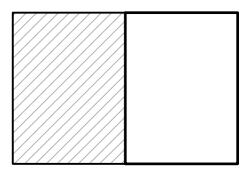




Städtebauliches Konzept

Die neue Adresse des Schulhauses wird durch Positionierung der Erweiterung in Verlängerung der bestehenden Turnhalle entlang der Königsberger Straße an die südöstliche Grundstücksecke verlegt. So rückt die Schule näher an den öffentlichen Raum und bildet eine Trinität mit Kirche und Kindertagesstätte. Durch die Setzung der Baukörper entsteht ein großzügiger Innenhof zwischen dem eingeschossigen Ganztagsbereich und dem zweigeschossigen Lernhaus, der den Schüler*innen einen vom Verkehr und Einblicken geschützten Aufenthaltsbereich bietet und im Sommer auch als Aussen Terrasse der Mensa sowie als Aussenklasse genutzt werden kann.

Raumkonzept

Das Bestandsgebäude wird aufgrund der weitgehend vorhandenen räumlichen Struktur für Klassenräume in seiner Gestalt erhalten und als „Lernhaus“ ausgestaltet. Pro Geschoss finden sich jeweils im östlichen und westlichen Teil des Gebäudes ein Lerncluster, das einer Jahrgangsstufe zugeordnet wird. Der westliche Gebäudeflügel wird z. T. abgebrochen (jetzige Mensa) und erweitert. Hierin finden sich später der Lehrer*innen-Stützpunkt im EG sowie ein Ruhebereich mit Räumen für die individuelle Lern- und Leseförderung im OG. Die bestehende Turnhalle wird baukörperlich Richtung Osten erweitert. In Kohärenz mit der Turnhalle entsteht hier der Ganztagsbereich. Die Räume zeigen sich zur Strassenseite weitgehend geschlossen und introvertiert und öffnen sich durch transparente und flexible Innenwände zum Innenhof, Oberlichter sorgen für sehr gute zenitale Belichtung. Die Verbindung zum Lernhaus wird über zwei Verbindungsgebäude gewährleistet. Im westlichen Verbindungsflügel befinden sich die Räume der Verwaltung, im östlichen Verbindungsflügel ist die Mensa sowie

das Foyer der Schule angesiedelt. Auch in diesen Gebäudeteilen soll durch transparente Hüllen einen direkten Bezug zum Innenhof erhalten.

Material + Konstruktion

Basierend auf dem anzunehmenden Konstruktionsprinzip des Bestandsgebäudes – ein einfacher Mauerwerksbau – ist moderne Hybridkonstruktion aus einer Holz-Ständer-Bauweise sowie einer Holzskelettkonstruktion denkbar. Weil die Trennwände zwischen den Ganztagsräumen tragend ausgebildet werden, können der Ganztagsräume einfach mit einem Pfettendach überspannt werden und stützenfrei bleiben. Die opaken Bauteile der Gebäudehülle erhalten eine vorgehängte hinterlüftete Holzschalung (Lärche), während größere transparente Bauteile mit Pfosten-Riegel-Elementen aus Holz-Alu ausgeführt werden. Im Innenraum erzeugt ein Dreiklang aus Sichtmauerwerk, hellem Holzfurnier und Glaselementen eine warmen und lichtbezogene Atmosphäre, wobei Farbakzente auf auf einzelnen Holzelementen der Orientierung der Schüler*innen dienen kann.

Energie + Technik

V. a. im Erweiterungsbau wird auf größere Glasflächen mit Südausrichtung verzichtet, um den sommerlichen Wärmeeintrag zu minimieren. Auf der Nordseite werden großflächige Verglasungen sowie Oberlichter im Dach vorgesehen, um eine größtmögliche Tageslichtausbeute zu erzielen. Für die Südfassade des Lernhauses wird eine vorgelagerte Konstruktion vorgesehen, die als Träger für Ausstellmarkisen dient. Durch die Absetzung des Sonnenschutzes vom Fensterelement kann eine Hinterlüftung des ausgefahrenen Sonnenschutzes gewährleistet werden und eine Stauwärme am Fenster vermieden werden. In einer

zweiten Schicht kann die Struktur an der Fassade zusätzlich begünstigt wird. Alle nach Süden orientierten Dachflächen werden mit einem PV-Dach gedeckt, wodurch ein hohen Grad an Sonnenenergie direkt genutzt werden kann.

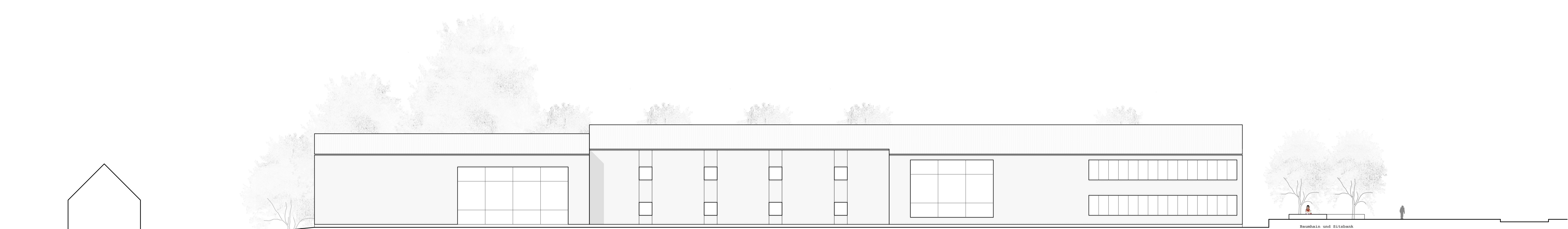
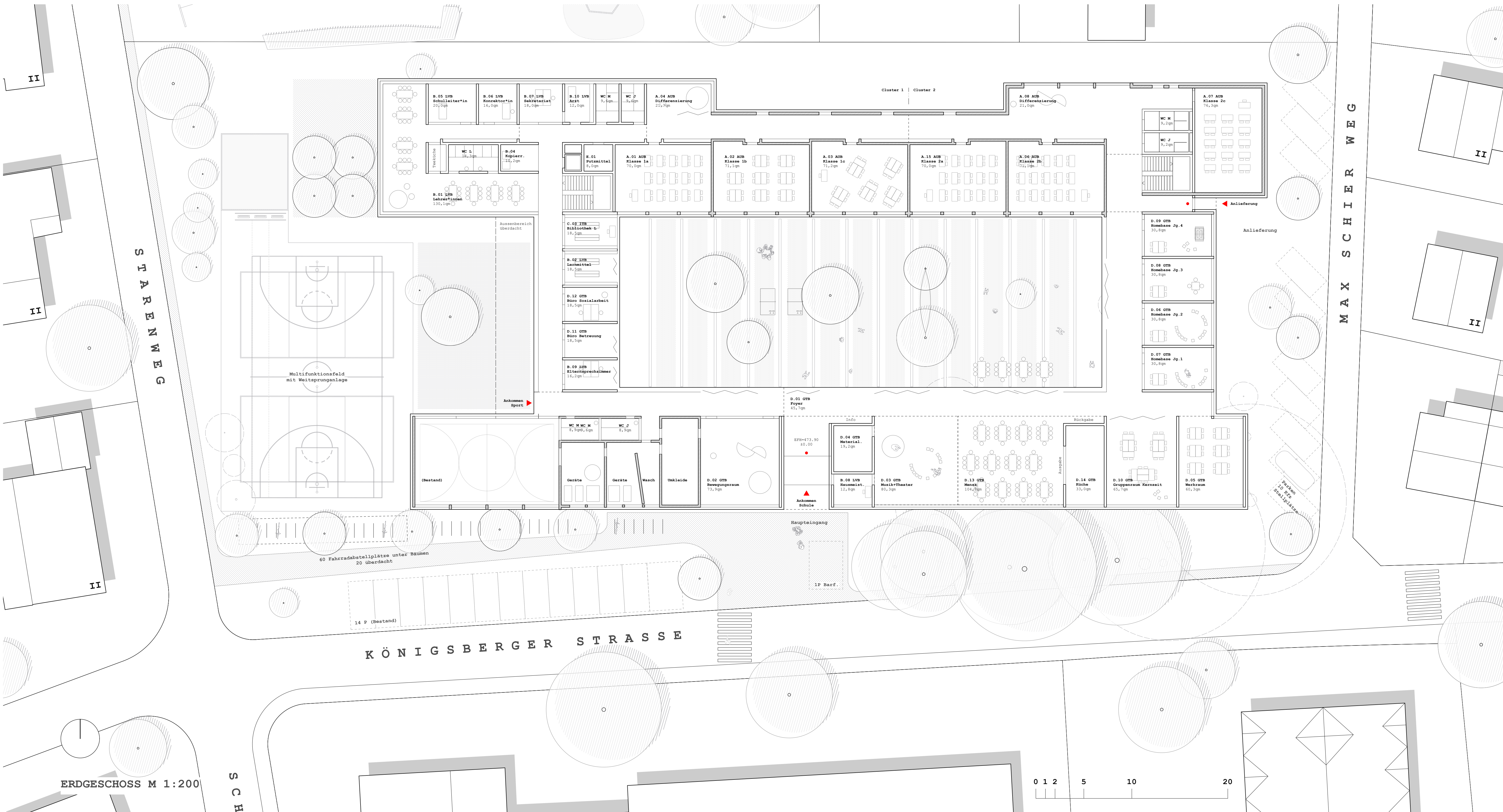
Die Wärmeerzeugung erfolgt durch Erdwärmesonden mit Sole Wasserwärmespeicher der im Untergeschoss parallel zur bestehenden Heizung mit dem 1.BA in Betrieb genommen werden kann. Die Wärmeübertragung erfolgt im Bereich der Neubauten über Fussbodenheizung in den dann sanierten Bestandsräumen über Niedrigtemperaturheizkörper.

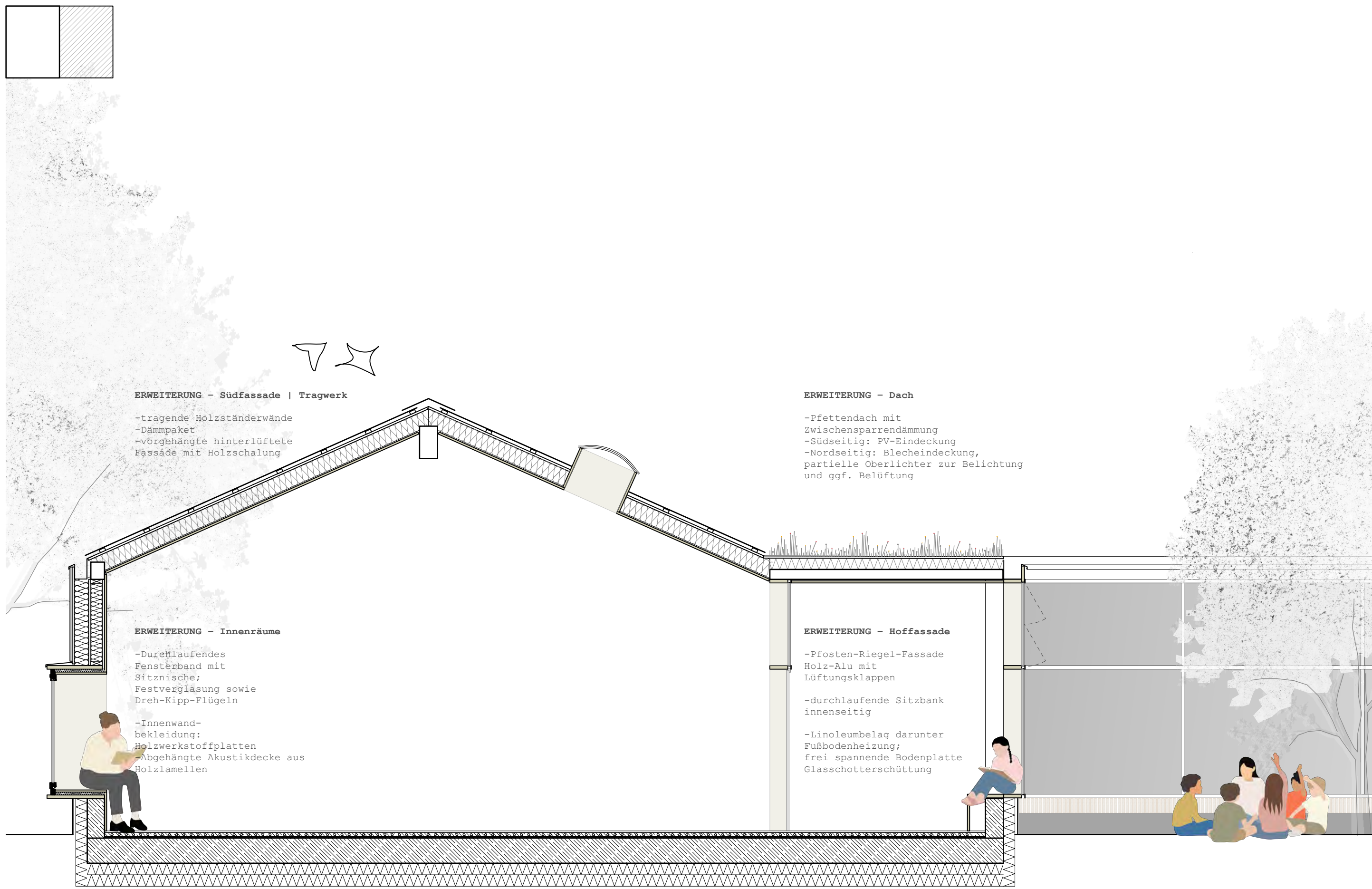
Baubschnittskonzept

Durch die Unabhängigkeit des Erweiterungsbaus gegenüber dem Bestandsbau ist die Umsetzung des Gesamtkonzepts ohne Interimsmaßnahme in 3 Bauabschnitten möglich:
1. Neubau Ganztags/Mensa
2. Verbindungsbau West + Lernhaus West
3. Lernhaus Ost

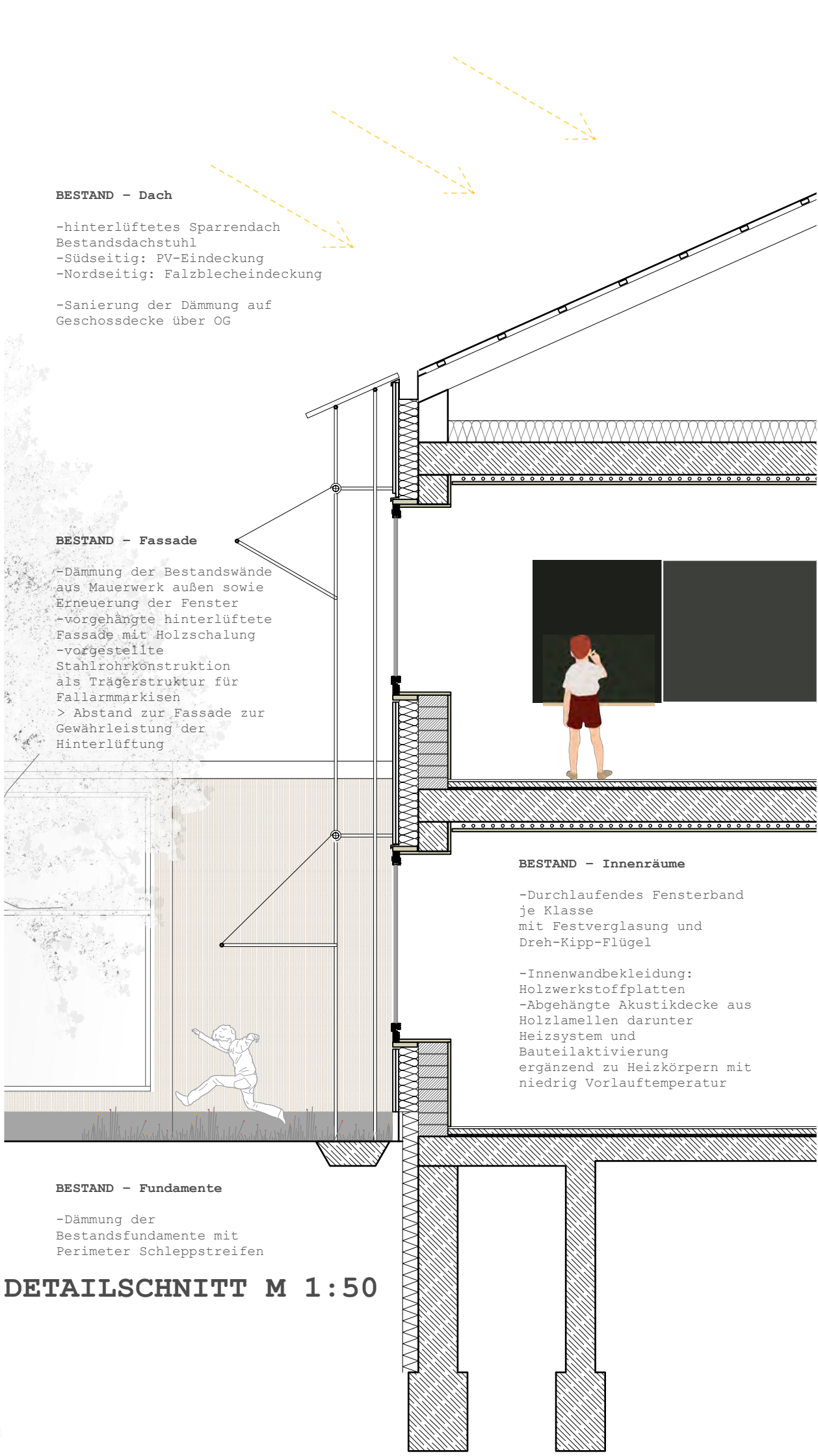
Aussenanlagen

Durch die städtebauliche Setzung entstehen 2 Schulhöfe mit unterschiedlichem Charakter: Der Innenhof mit seinen großen Schatten spendenden Bäumen und seine, Mensaussenbereich zum ausruhen und verweilen auf der einen Seite, der Schulhof im Westen mit seinen Spiel-, Sport-, und Bewegungsflächen auf der anderen Seite. Dabei wird der Bolzplatz mit Sprunganlage neu angeordnet. So entsteht zur Königsberger Straße eine begründete Pufferzone. Der Haupteingang wird durch seine Lage im Osten über eine Sitztreppe erschlossen, die als Aufenthalts und Wartezone im Schatten unter Bestandsbäumen ein angemessenes Vis-a-vis zu den anderen öffentlichen Gebäuden bietet. Pflasterbeläge mit offenen Fugen sorgen für gute Versickerung und gutes Raumklima.

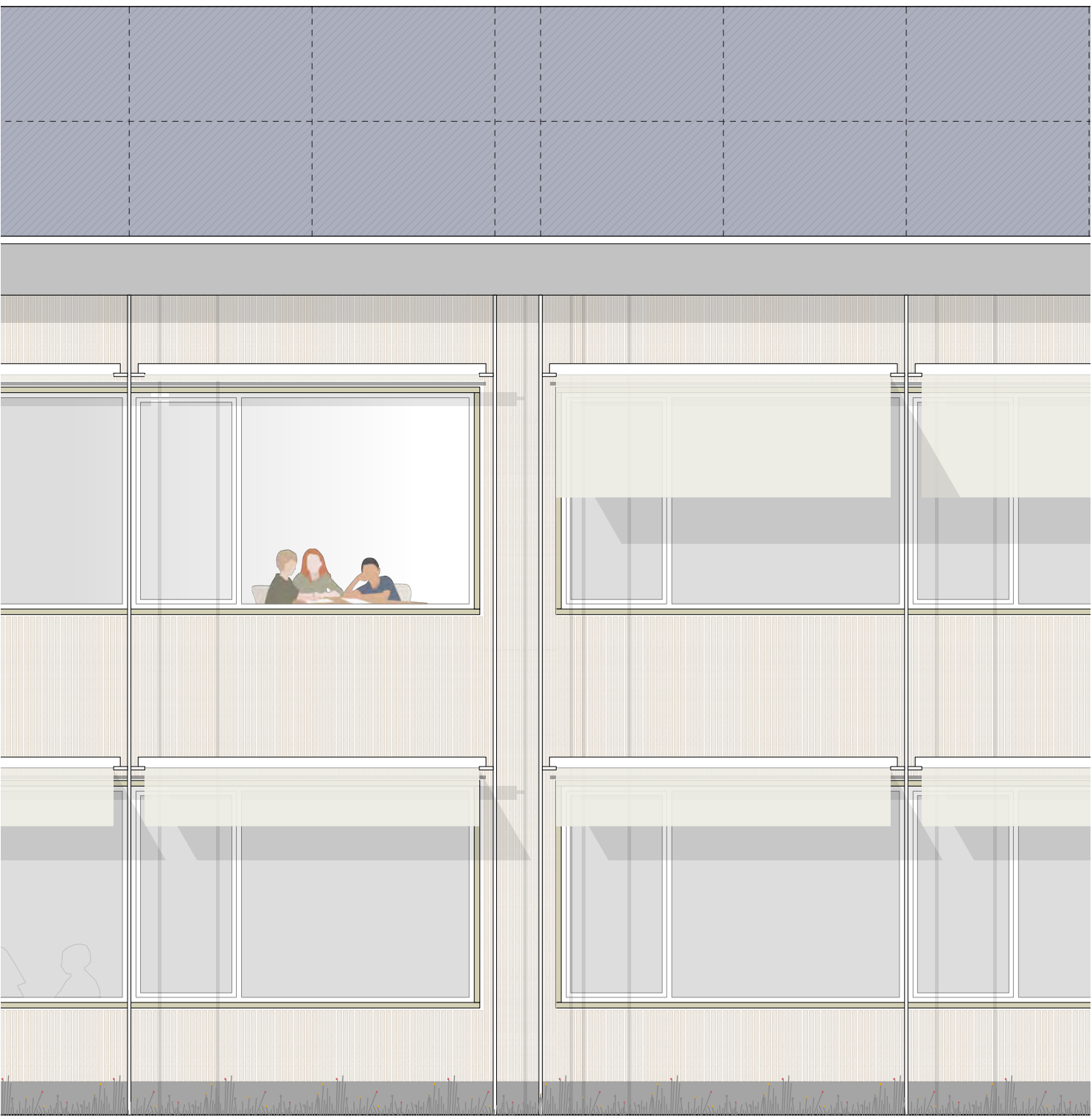




DETAILSchnitt M 1:50



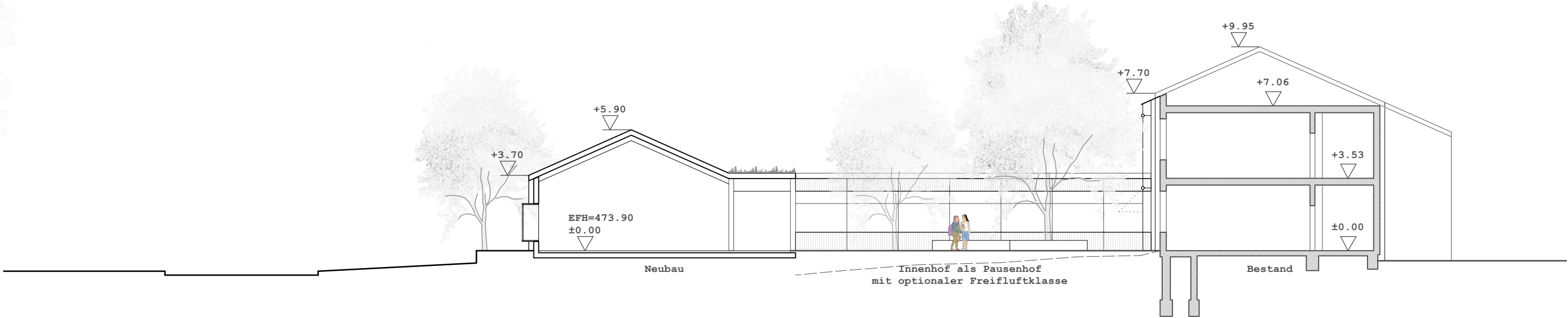
DETAILSchnitt M 1:50



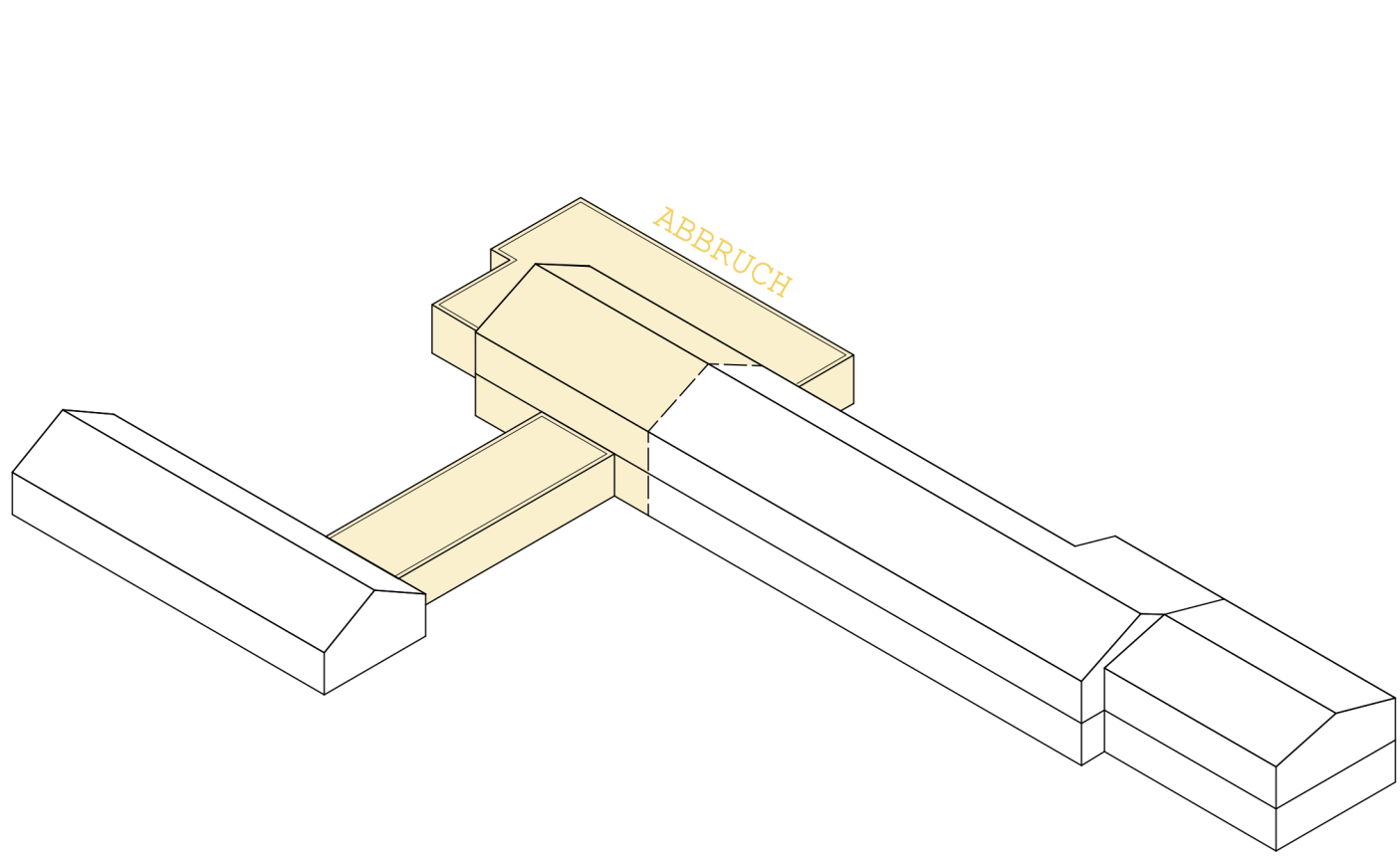
DETAILANSICHT M 1:50



ANSICHT WEST M 1:200

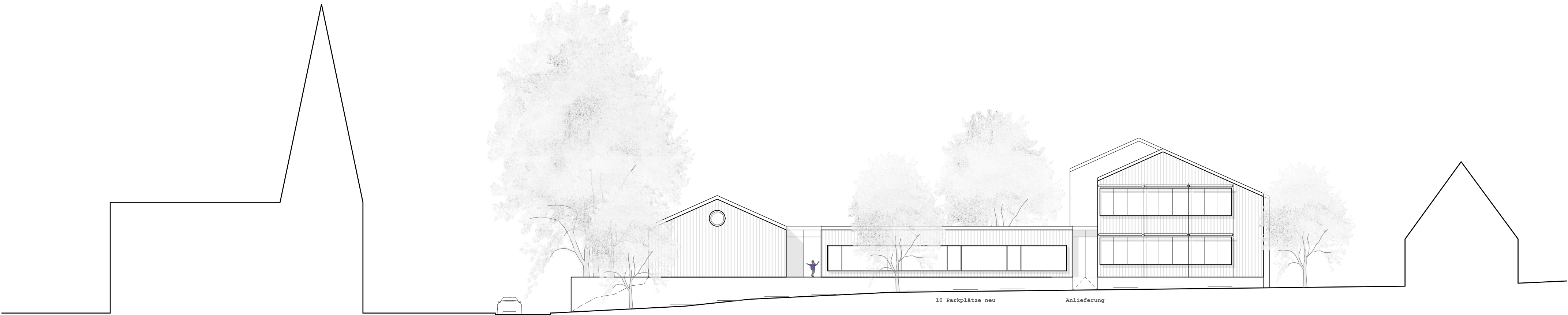


Schnitt QUER M 1:200

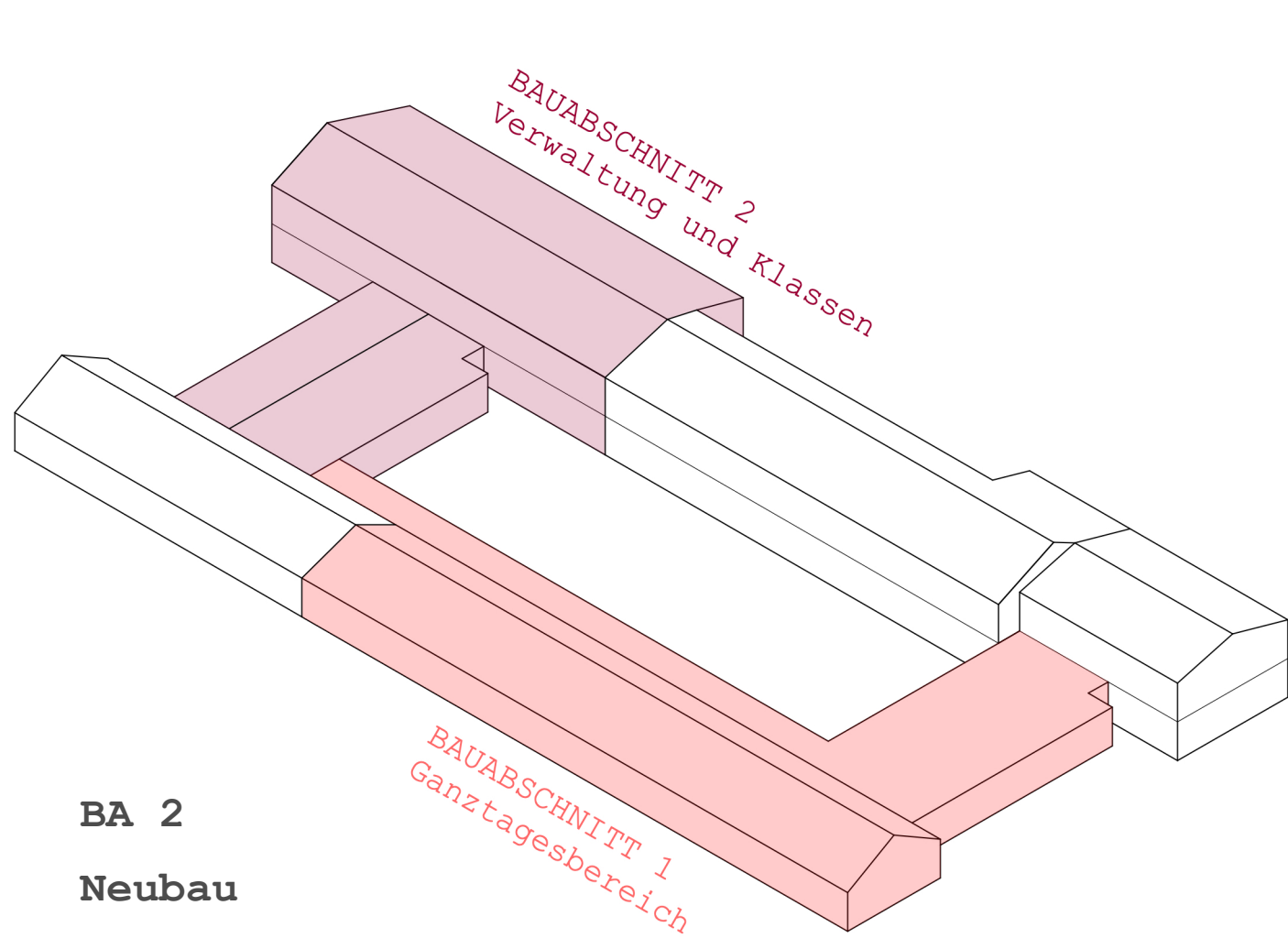


Baubabschnittsbildung

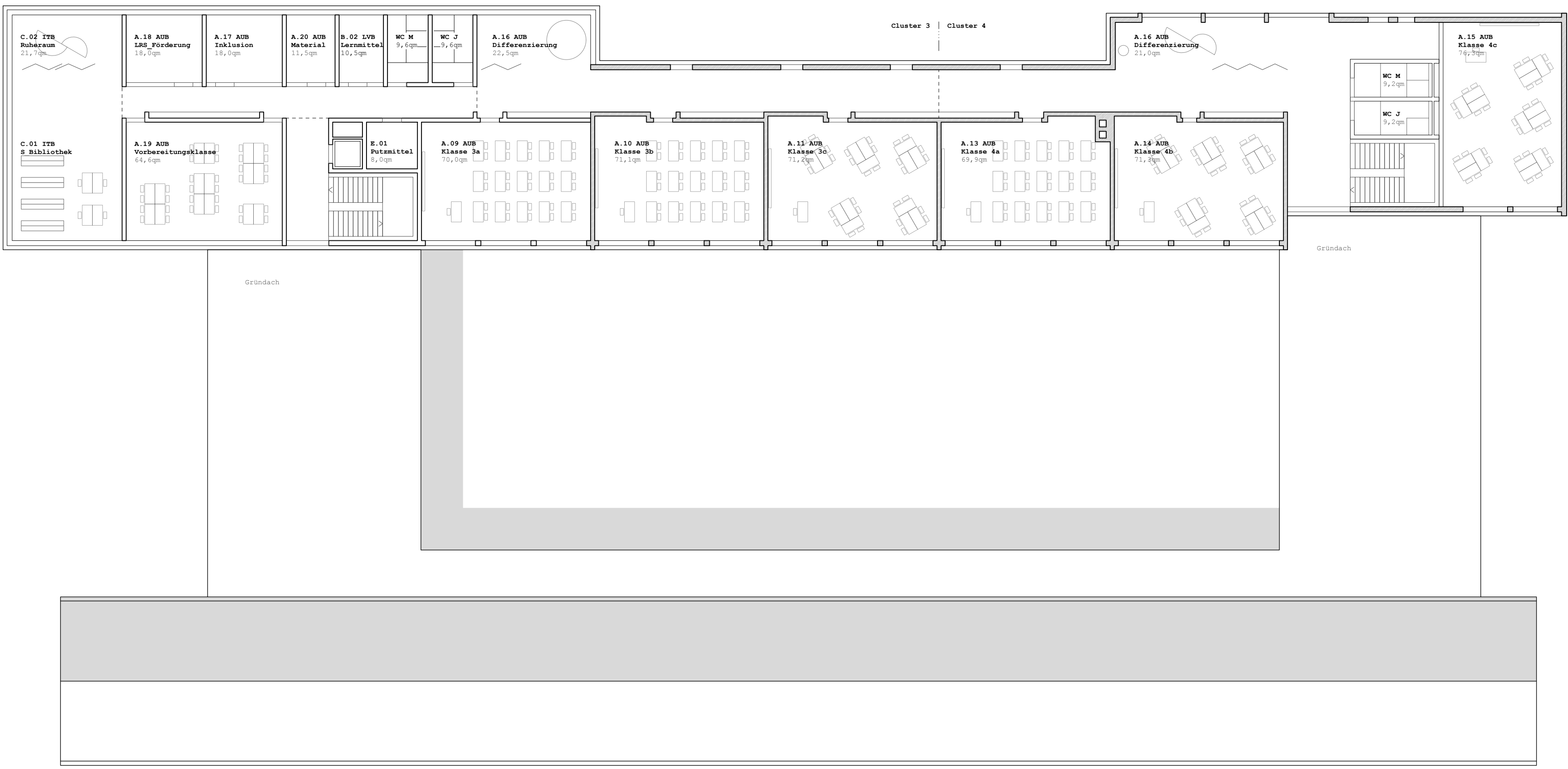
BA 1
Abriss Verbindungstrakt
und Bestand Mensa



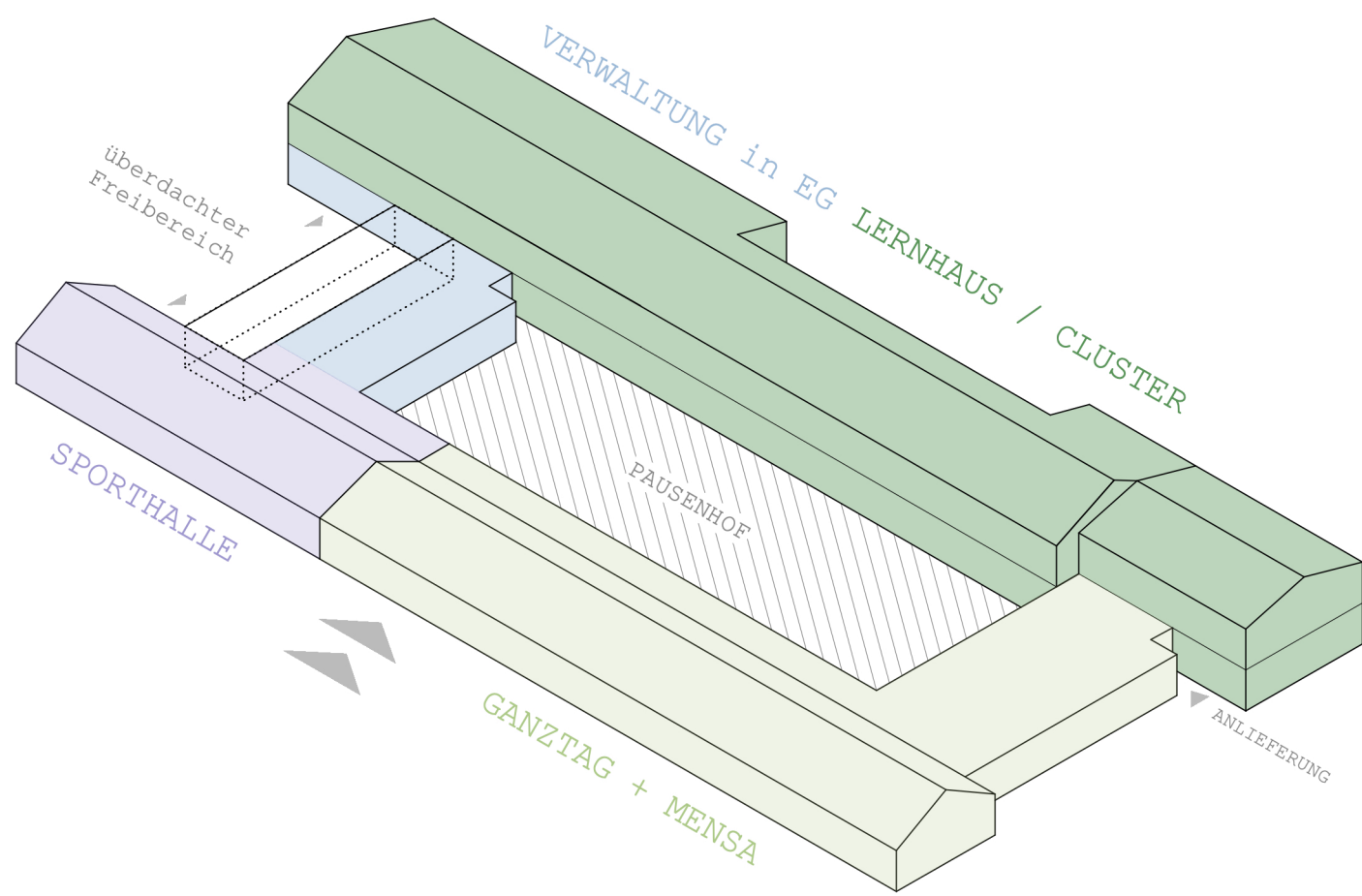
ANSICHT OST M 1:200



BA 2
Neubau
Ganztagesbereich und
Erweiterung Klassen

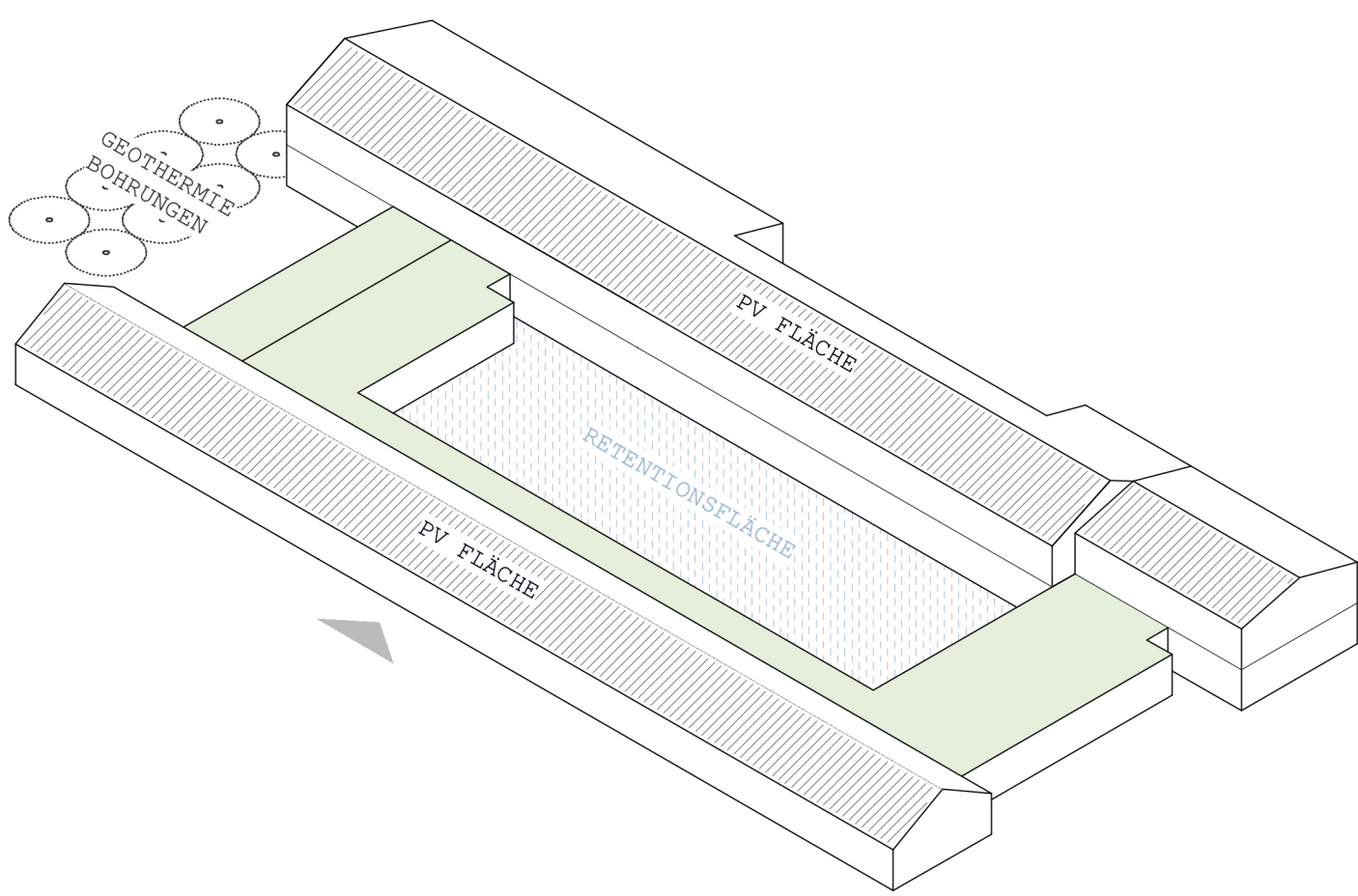


OBERGESCHOSS M 1:200

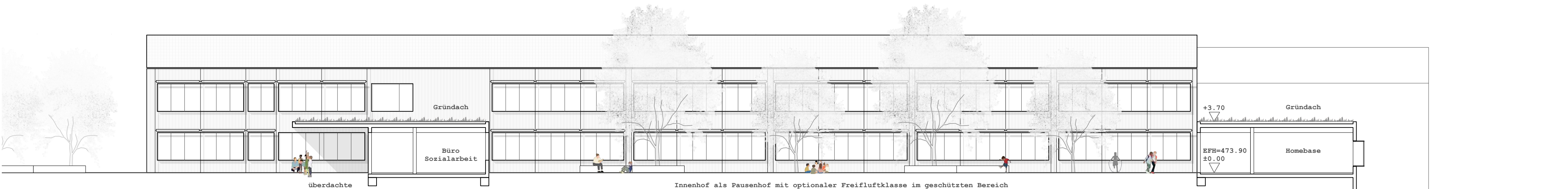


Funktionen

UNTERGESCHOSS M 1:200



Freiflächen
zur Retention sowie
für Geothermiebohrungen und
PV Flächen zur Energieerzeugung



ANSICHT LÄNGS M 1:200